

	Silber	Pf.
29. Schäffer in den Roßen	=	1
30. Schäffer zu Werth	=	1
31. Ostermann daselbst	=	1
32. Rummenige	=	1
33. Samelhart	=	1
34. Schulte im Roen	=	1
35. Schmid zu Halden	=	1
36. Garnefeld zu Boerbe	=	1
37. Nacheshoff	=	1

Beilage 21.

Hofsrechte des Edlnischen Hofes zu Schwelm.

1. Der Herzog von Cleve soll seyn ein Erbvogt des Edlnischen Hoffes zu Schwelm, und soll haben zwey Foderunge, eyne bey Stroec und eyne bey Grase mit zweyen Ribdern, und mit zweyen Knechten, und mit zweyen Havelen, und mit zweyen Wynden, und der Boumeister soll die fuderung thun von der Gulten und Rhenten des vorgemelten Haves.

2. Die Belehnung soll zu einer Hand geschehen, und wen die Hand verfürbt, mag die Frau sitzen bleiben auf die todte Hand unbelehnt, bis sie sich verheyraethet oder ihre Kinder das Gut annehmen, da sie sich damit vor dem Hoff zu Schwelm belehnen lassen sollen, und geben vor die Belehnung dem Schultheissen 12 Pfening, den Hoffesleuten auch 12, dem Baumeister aber 4 Pfen.

3. Wen ihn der Schultheiß nicht belehnen wolte, so soll er nehmen einen Stuhl mit drey Füßen, und setzen ihn ins Gericht, und soll die Pfenningschuld die das Gut zu einer Zeit thut, dreyfach auf den Stuhl legen, an den Stuhl greiffen, und den Hoffseuten 12 Pfeninge, dem Baumeister aber 4 Pfeninge geben, und auf diese Weise soll er belehnt seyn, etn so gut als wen ihn der Schultheiß belehnet hätte.

4. Wen jemand auf dem Guth verfürbe, und der rechte Erbe außser Landes wäre, so soll er zwarn, wen er, weil er von dem Absterben nicht gewüßt, und also über die gesezte Zeit darinn die Belehnung muß gesucht werden, dadurch seines Rechts nicht verlußlig werden, doch soll er, so bald er von dem Versterben Nachricht bekömpt, wen er am Tische säße, sein Messer unabgewischt beysetzen, und so gleich sich auf den Weg nach Hause machen, auch auf solcher Reise an keinem Ort zwei Nächte bleiben, bis er an den Ort kömpt da das Guth bincpflichtig ist, da er den die Belehnung seines Guths gesinnen, und wie vorgefagt geben soll.

5. Wolte jemand sein Guth versehen oder verkauffen, dem soll der rechte Erbe der nechste seyn, und mag es von Stücken zu Stücken versehen oder verkauffen, Mehr der Abspliß fall widder gelten in die Saell, auff das die Herrn dem Weißbaum mogen volgen, daß er seyner Rhenten nicht verlustich werde, und das mach er thun, vör zween oder dreyen Hobsleuthen bis an den vollen Hoff.

6. Wen jemand aus Frevel auf den Gütern sitzen bleibet, und in Jahr und Tag die Belehnung nicht suchet, der soll an des Herrn Gnade gewiesen werden.

7. Keins von den Hoff's Gütern soll an den Landesherrn versterben bis ins neunte Glied.

8. Wer das ungeboden und rechte Hobsgebingh nicht helt, der brüchet eine Cöllnische Mark dem Herrn und dem Hoffe.

9. Dar eyn Hobsgut belehndt ist und dar jar und tag inne siget, sonder einiche beysprach der mit rechte kommet, und der auch mit recht gefolgt wirdt, den fall der Hoff mit den Hobsleuthen dabey behalten, bis er mit einem bessern rechten ausgesagt wirdt.

10. Die Schultschweine, so den Dinstag nach S. Lamberth fällig, sollen an besagtem Tage in den Cöllnischen Hoff geliefert werden, da sie der Baumeister nebst vier geschwornen setzen und schätzen sollen; diejenigen nun so ihre Schweine bringen, sollen das beste Schwein verzehren. Wen die Schweine nicht alle gebracht werden, so sollen die auf bestimmte Zeit gebrachte des Nachts liegen bleiben, da den diejenigen so ausgeblieben, die Unkosten so des Nachts drauf gangen, bezahlen sollen.

11. Des Dinstags nach Martini ist das harte Korn und die Herbstbede fällig, welches, wenn es in den Hoff zu Schwelm gebracht wird, die Bringer 2 Scheffel zu verzehren haben sollen.

12. Um Lichtmess ist fällig die Haber und Winterbede, die solche bringen, sollen ein Malter zu verzehren haben.

13. Sall der Baumeister die vorgemelte Gutte und Rhente ausmanen, sonder der Hobsleuth gebende gut, und dafür fall er haben die Gutte und Rhenten von dem Hove zu Duerboldt.

Beilage 22.

Pelkumsches Hofesgesetz von 1523.

Anno Dni. Millesimo quingentesimo vicesimo Tertio.

Zum ersten sein die Hovesluede von Pülkem eindrectlichen overkommen, daß sie halben des Jahrs einmal ein hovesß Gerichte vür dem Hove von Pelkum die eine Diebt uff Tag den Sanct Viti des heiligen